

180 Wohnungen über 24 abgestellten Trams

Auf dem Areal des Depots Hard am Escher-Wyss-Platz will die Stadt eine weitere Wohnsiedlung bauen. Das Vorhaben kostet etwa 150 Millionen Franken.



Idyllische Wohnlage der Zukunft: Das Tramdepot Hard der VBZ beim Escher-Wyss-Platz. Foto: Steffen Schmidt (Keystone)

Über einem neuen Tramdepot Hard am Escher-Wyss-Platz will die Stadt eine Wohnsiedlung mit rund 180 Wohnungen bauen. Der Gemeinderat hat der Projektierung bereits zugestimmt, gestern im kantonalen Amtsblatt wurde der Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Bis Mitte August können sich interessierte Teams anmelden; zwölf davon dürfen Mitte Januar 2015 anonym ihr Projekt einreichen.

In der Ausschreibung wird die geplante Überbauung als «grosse Herausforderung» gewertet: wegen der Kombination mit dem Trambetrieb, wegen der stark befahrenen Hardturmstrasse und wegen der Vorgabe von möglichst tiefen Kosten. 25 Meter darf die Überbauung hoch sein, und sie muss für die Bewohner einen Hof oder eine Grünanlage auf dem Dach des Depots haben. Das Amt für Hochbauten erwartet Gesamtkosten von 150 Millionen Franken, davon 89 Millionen für die Wohnsiedlung und 59 für das Tramdepot.

Wobei als weitere Herausforderung hinzukommt, dass das bestehende Depot aus dem Jahr 1911 zusammen mit den seitlichen Wohnhäusern unter Denkmalschutz steht. Es gilt als einziges Depot in Zürich im Heimatstil, erbaut von Stadtbaumeister Wilhelm Fissler, von dem auch die Wohnkolonie Riedtli im Kreis 6 stammt. Neu überbaut wird einzig der westliche Teil des Areals, wo sich die Abstellgleise heute im Freien befinden.

Trotz der lärmigen Lage an der Hardturmstrasse bildet das Areal des Depots Hard für die Stadt eine «wertvolle Landreserve für gemeinnützigen Wohnungsbau in Zürich-West». Denn dort befinden sich die meisten Grundstücke im Besitz von juristischen Personen. Die Stimmberechtigten haben der Stadt aber den Auftrag

Von Jürg Rohrer 10:29

Stichworte

[Architektur](#)

[Wohnungsnot](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

erteilt, den Anteil gemeinnütziger Wohnungen von 25 auf 33 Prozent bis 2050 zu erhöhen. In Zürich-West wird ein Bevölkerungswachstum von 3000 auf 7000 Einwohner erwartet und ein Zuwachs bei den Arbeitsplätzen von 17'000 auf 35'000.

Hotz plante ein Hochhaus

Weil die 180 Wohnungen auf das Tramdepot gestapelt werden müssen, ist ihr Bau teurer, als es gemäss Wohnbauförderung zulässig wäre. Deshalb hat der Gemeinderat einen Abschreibungsbeitrag von 13,9 Millionen Franken zugesagt. Dank ihm wird eine subventionierte 4½-Zimmer-Wohnung voraussichtlich 2090 Franken kosten, ohne Subvention 2460 Franken.

Weil das Depotareal eine grosse Landreserve aufweist, ist eine Wohnnutzung dort schon lange Thema. Die damalige FDP-Stadträtin Kathrin Martelli und Architekt Theo Hotz hätten einst gern ein kleeblattförmiges Hochhaus hingestellt, doch verzögerte eine Beschwerde wegen Verstosses gegen das Submissionsrecht das Projekt, bis es der Stadtrat aus wirtschaftlichen Gründen aufgab. Worauf Robert Schönbächler (CVP), gefolgt von einer gemeinsamen Motion der SP, Grünen und CVP, das Thema neu lancierte. 2020 soll die Siedlung bezogen werden.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 05.07.2014, 10:29 Uhr)

MARKTPLATZ



Web d vision
www.web-d-vision.ch



Hundeschule WHO LET THE DOGS OUT?
www.wholetthedogsout.ch